

10. Oktober 2019/HB

Einweihung der renovierten Geschäftsstelle



Neue Büroflächen, viele Mieter

Der Regionalbauernverband Wetterau-Frankfurt a.M. hat am 2. Oktober 2019 die renovierten und erweiterten Räume seines Hauses in der Homburger Straße 9 in Friedberg im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, landwirtschaftlichen Organisationen und Mitgliedern eingeweiht. Die Geschäftsstelle wird dort gemeinsam mit dem Kreisbauernverband Hochtaunuskreis betrieben.

Das ehemalige Schulgebäude, seit den 50er Jahren im Besitz des RBV beziehungsweise seiner Vorgängerorganisation, beherbergt darüber hinaus einige Mieter: eine Niederlassung der LBH Steuerberatungsgesellschaft mbH, die Geschäftsstellen der Marketinggesellschaft Gutes aus Hessen, der UD-Umweltdienste GmbH und der Oberhessischen Recycling Dienste GmbH sowie ein Büro des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen (LLH). Außerdem sind Wohnungen an Privatpersonen vermietet. Bei der Renovierung wurden neue Fenster eingesetzt sowie Bodenbeläge, Innenwände, Elektro- und Sanitärinstallationen erneuert und die Räumlichkeiten insgesamt nach Maßgabe des Brandschutzes hergerichtet. Außerdem wurden zwei Gauben eingesetzt und das Dachgeschoss ausgebaut und wärmeisoliert, so dass in dem aus der Jahrhundertwende stammenden Gebäude eine neue Bürofläche von 80 Quadratmetern entstanden ist. Die Vorsitzende des RBV, Andrea Rahn-Farr, nannte diese flächenschonende Gewinnung von Büroräumen mustergültig.

Großer Frust in der Wetterau

Die Vorsitzende des RBV Wetterau-Frankfurt, Andrea Rahn-Farr, hat die Einweihungsfeier zur renovierten Geschäftsstelle genutzt, um vor den geladenen Politikern, insbesondere der hessischen Ministerin für Europa- und Bundesangelegenheiten, Lucia Puttrich, auf den Frust der Bauern hinzuweisen. Das Insektenschutzprogramm, das das Bundeskabinett kürzlich im Rahmen des Agrarpakets beschlossen hat, würde durch das darin formulierte weitgehende Anwendungsverbot von Pflanzenschutzmitteln in geschützten Gebieten zu erheblichen Einschränkungen in der Bewirtschaftung führen. Gerade die Wetterau, wo ein Großteil der Flächen als FFH- und Vogelschutzgebiete ausgewiesen ist, würde dies hart treffen. Auf diesen Flächen würden derzeit Agrarumweltmaßnahmen oder Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes durchgeführt. Diese langjährige Zusammenarbeit beruhe auf Vertrauen und gegebene Zusagen, auch darauf, dass

keine weiteren Einschränkungen bei der Bewirtschaftung dieser Flächen erfolgen, so Rahn-Farr. Dieses Vertrauen werde jetzt gebrochen, obwohl die Bauern Teil der Lösung seien und willens, noch mehr für den Insektenschutz zu tun. Die RBV-Vorsitzende bat Ministerin Puttrich, bei Gesprächen in Berlin auf die Existenzängste der Bauern hinzuweisen und auf Lösungen zu dringen, die auf Kooperation beruhten.

Puttrich versprach, die Belange der Bauern mitzunehmen und mit Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner darüber zu sprechen.